

Absender: _____

Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg
Bürgerschaftskanzlei
Recht, Eingaben und Abgeordnetenangelegenheiten
Poststraße 11
20354 Hamburg
Eingabendienste@bk.hamburg.de

PETITION/EINGABE

Hamburg, den

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Mitglied der Bürgerinitiative www.stellinger-deckel.de und kämpfe für eine Überdeckelung der A7 auf der Höhe Stellingen (angrenzende Straßen Imbekstieg und Olloweg/Schopbachweg).

Ganz unabhängig von der Frage, ob ein Ausbau von 6 auf 8 Spuren überhaupt noch notwendig ist - nachdem die Röhren des Elbtunnels nun mittlerweile alle geöffnet sind und der Verkehr seitdem sehr viel besser fließt als während der monatelangen Baumaßnahmen im und am Tunnel – steht unsere Bürgerinitiative einem Ausbau nicht grundsätzlich negativ gegenüber, dies möchte ich vorausschicken.

Aber halten Sie sich bitte folgenden Sachverhalt vor Augen:

Die Stadtteile Stellingen und Eidelstedt sind durch Autobahn, S-Bahn, AKN, Fernbahn sowie Güterzüge und Flugverkehr flächenmäßig sehr zerschnitten und lärm- sowie schadstoffgeschädigt – mit rasant zunehmender Tendenz, wie man aus den lokalen Medien tagtäglich entnehmen kann.

Gern hätte ich aus den o. g. Gründen gewusst, in wie weit die Planung für den Ausbau der BAB 7 auf insgesamt 8 Spuren in diesem Bereich schon abgeschlossen und genehmigt ist, wie der Stand bezüglich des Planfeststellungsverfahrens und des weiteren Timings in puncto Bautätigkeiten ist und ob die Chance auf die Errichtung eines Autobahn-Deckels noch besteht. Wir haben leider bis dato nichts Konkretes vom Hamburger Bausenator und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Erfahrung bringen können. Bevor wir aber keine konkreten Zahlen und Fakten in Form von entsprechenden Studien und/oder Gutachten seitens dieser Gremien vorliegen haben, die eine Deckelung als unpraktikabel ausweisen, favorisieren wir die Deckellösung und werden uns für die Realisierung einsetzen.

Unser Vorschlag für den Fall der erwiesenen Notwendigkeit der Autobahnverbreiterung wäre folglich, einen Deckel auf der Höhe Olloweg/Schopbachweg und Imbekstieg zu errichten und hiermit gleichzeitig eine Refinanzierung der Mehrkosten für die Deckelung an dieser Stelle z. B. durch die Errichtung eines AUTOBAHNMUSEUMS oder einer SPORTANLAGE auf dem Deckelgelände zu ermöglichen. Oder es wird eine GRÜNANLAGE auf dem Deckel zum Zwecke der Erholung und als gleichzeitiger Ausgleich für den Abbau der Grünflächen im Rahmen der Autobahnverbreiterung errichtet. Die Art der Nutzung der Deckelfläche ist natürlich

abhängig von der Art und Weise der Deckelung, hier fehlen mir leider die nötigen Fachkenntnisse. Aber egal, welcher Vorschlag letztlich zum Tragen käme; jeder der mit der Deckelung genannten Lösungsansätze wäre eine Bereicherung für Hamburg als menschenfreundliche Stadt und würde vor allem die Stadtteile Eidelstedt und Stellingen attraktiver machen. Die Deckellösung würde zu einer nachhaltigen, dauerhaften Befriedung des betroffenen Wohngebietes führen. Wie stehen die Stadtentwicklungsplaner und der Senat diesem Vorhaben gegenüber?

Gerade die Randbezirke Hamburgs müssen wieder an Attraktivität und Lebensqualität gewinnen, sonst wandern die dortigen Bewohner irgendwann dauerhaft ins günstigere und lebenswertere Umland ab. Derzeit werden viele Häuser entlang der Güterumgehungsbahn verkauft, weil die Eigentümer die Belastungen nicht mehr hinnehmen können und wollen. Nimmt die Stadt Hamburg die Belange Ihrer Bürger ernst, oder nimmt sie den Fortzug ihrer Steuerzahler wissentlich und gern in Kauf? Sollte nicht vielmehr langfristig und im Sinne einer wachsenden, bürgerfreundlichen Stadt geplant werden?

Zu guter Letzt habe ich noch ein Anliegen:

Was die Schadstoffwerte anbelangt, so bittet unsere Initiative um kostenlose Aufstellung einer Feinstaub-Messstelle im Imbekstieg. Die Belastungen durch die Autobahn (ca. 138.000 Fahrzeuge fahren hier täglich auf dem o.g. Abschnitt) sowie den Flugverkehr (die Straße liegt direkt in der Einflugschneise des Flughafens Fuhlsbüttel) dürften enorm sein. Ich verstehe nicht, warum hier nicht schon lange eine solche Mess-Anlage aufgebaut wurde. Sollte die zuständige Behörde der Hansestadt Hamburg das Aufstellen einer Messstelle im Imbekstieg ablehnen, teilen Sie mir bitte einen Ansprechpartner auf Bundes- oder EU-Ebene mit, damit ich unser Anliegen dort vorbringen kann.

Für Ihre Weiterleitung meiner Anfrage an die zuständigen Ausschüsse und Ihre Antworten danke ich im Voraus.

Hochachtungsvoll,